

Eine neue Publikation über Ferdinand Nigg

Vortragsreihe in der Ausstellung Ferdinand Nigg und Neuerscheinung

Anlässlich des ersten Vortragsabends zu Ferdinand Nigg in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung ist eine aufschlussreiche neue Publikation unter dem Titel: «Ferdinand Nigg. Ein Moderner zwischen Werkbund und Mystik» vorgestellt worden, als Verfasserin zeichnet Evi Kliemand.

Herausgegeben wurde diese neue Dokumentation zu Niggs Leben und Werk von der Prof.-Ferdinand-Nigg-Stiftung Schaan, der Kanonikus-Frommelt-Stiftung Vaduz und der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung. Diese neue Publikation, welche die ebenfalls an der Ausstellung erhältliche grosse Monographie Evi Kliemand's von 1985 zu Leben und Werk des Liechtensteiner Künstlers lebendig ergänzt, ist während der Ausstellung über die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung zu nur 5 Franken erhältlich, für Einsteiger und Einsteigerinnen ein ideales kleines Nachschlagewerk. In der neuen Broschur kommen manche unerwartete Aspekte zur Sprache, so die Häuser in Liechtenstein, in denen



Die Ausstellung mit Werken von «Ferdinand Nigg in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung im Engländerbau in Vaduz ist noch bis zum 31. Oktober zu sehen. Im Bild eine Grosse Gouache aus der Magdeburgerzeit aus dem Jahre 1908. (Bild: Kanonikus-Frommelt-Stiftung)

Nigg in Vaduz gewohnt hatte (die Obere Mühle, wo er aufwuchs, das Haus im Gässle (heutiges Altmann-Haus), wo nach dem Tod des Vaters seine Mutter und auch Nigg lebten, bis er sich sein neues modernes Haus an der Alten Schlosstrasse erbauen liess, damit kommt auch der familiäre Austausch zwischen Niggs Cousins und Cousinen aus der Familie Rheinberger zur Sprache, von der Jugend bis zum Alter spannt sich der Bogen mit allen Stationen seines kreativen Werdegangs als Kunstschaffender in Deutschland bis hin zu seiner Rückkehr 1931 nach Vaduz. Transparent wird die kunstgeschichtliche Entwicklung wie auch seine geistige – um nicht zu sagen mystische – späte Schau.

Diesem widmet sich auch die Ausstellung in der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung: «Ferdinand Nigg (1865–1949) Ein Moderner zwischen Werkbund und Mystik» Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung im Engländerbau, Städtle 37. Die Ausstellung dauert nur noch bis zum 31. Oktober (Öffnungszeiten: 10 bis 12 und 13.30 bis 17.30 Uhr).

Volksblatt

Mi 20. Oktober 1999